Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 55 (1958)

Heft: 1-2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

21. FEBRUAR 1958 55. JAHRGANG NUMMER 1/2

Jahresbericht 1957 des Pestalozzianums

Die *Bibliothek* des Pestalozzianums erfuhr im Jahre 1957 einen weitern, sorgfältigen Ausbau. Die Bibliothekskommission, bestehend aus den Herren J. Haab, Präsident, W. Vogt, K. Egli, G. Huonker, L. Keller und W. Wild, prüfte die Bücher, welche zur Auswahl vorlagen, und beantragte zahlreiche Neuanschaffungen, welche vielen Kollegen für Schule und Weiterbildung treffliche Dienste leisten werden. Das Pestalozzianum dankt der Kommission für ihre umfangreiche und mit Hingabe geleistete Arbeit bestens.

Durch die Gewährung zusätzlicher Besoldungskredite für das Personal des Pestalozzianums durch den Kantonsrat und den Gemeinderat der Stadt Zürich im Jahre 1956 wurde es möglich, für den Bibliotheksdienst eine weitere Arbeitskraft einzustellen, die sich vor allem mit der notwendigen Neuordnung der Bibliothek befasst.

Im Frühjahr 1957 erschien der Katalog der Lehrmittel für die gewerblichen Berufsschulen, der über den Bücherbestand der wesentlich vergrösserten gewerblichen Abteilung Auskunft gibt. Das Pestalozzianum dankt Inspektor E. Oberholzer und seinen Mitarbeitern für ihre verdienstvolle Arbeit.

Dr. P. Frei setzte seine Arbeit am *Schularchiv* fort und katalogisierte die zahlreichen, seit Jahrzehnten gesammelten in- und ausländischen Schulzeitschriften, welche nun übersichtlich und leicht zugänglich untergebracht sind. Ferner wurden im Zettelkatalog — wie bereits letztes Jahr — bedeutsame Artikel aus den über 200 Zeitschriften registriert, auf welche das Pestalozzianum abonniert ist.

Die *Schulwandbildersammlung* wurde durch weitere Anschaffungen aus dem In- und Ausland ergänzt. So erhielten wir aus den USA über 50 Photographien im Format 70 × 90 cm von amerikanischen Städten und charakteristischen Landschaften. 40 Swissair-Photographien im gleichen Format von verschiedenen Gegenden und Dörfern des Kantons Zürich sowie der Städte Zürich und Winterthur werden vor allem im Geographieunterricht der 5. Primarklassen willkommene Verwendung finden. Dr. H. Burkhard hat zu sämtlichen Flugaufnahmen treffende Kommentare verfasst. Der neue Schulwandbilderkatalog, der im Sommer 1958 erscheint, wird den Kollegen eine Uebersicht über den ganzen Bestand unserer Sammlung geben.

Die Kleindias-Serien (5 × 5 cm) wurden entsprechend dem Angebot an neuen Bildern weiter ausgebaut. Eine Mitteilung über die Neuanschaffungen wird den Mitgliedern des Pestalozzianums im Verlaufe dieses Jahres zugestellt werden.

Ausstellungen: Im Jahre 1956 veröffentlichte der Erziehungsrat einen Entwurf zu der vom Kantonsrat geforderten Teilrevision des Volksschulgesetzes. Der Kern dieser Vorlage bildet die Umgestaltung der Oberstufe. Die Reorganisationsvorschläge des neuen Gesetzesentwurfes beruhen zum grössten Teil auf den Erfahrungen, welche in pädagogischer und organisatorischer Hinsicht bei der Führung von Versuchs- und Werkklassen in Zürich und Winterthur und einer Anzahl von

Individuelle Betreuung eines sehschwachen Kindes; siehe Abschnitt über die pädagogische Arbeitsstelle am Pestalozzianum.
Photo: H. Petersen

Schulwandbild von Zürich und Umgebung. Photo: Swissair-Photo AG, Zürich.

Landgemeinden im Verlaufe von rund 10 Jahren gesammelt worden sind. Das Pestalozzianum erachtete es in diesem Zusammenhang als seine Aufgabe, den Schulbehörden und einer weitern Oeffentlichkeit in Form einer Ausstellung einen umfassenden Einblick in die Arbeit und die Aufgabe der gegenwärtigen Versuchs- bzw. Werkklassen zu vermitteln. Die Ausstellung wurde in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Oberstufenkonferenz und den Arbeitsgemeinschaften der Versuchs- und Werkklassenlehrer von Zürich und Winterthur aufgebaut. Die Eröffnung fand am 15. Juni 1957 statt. Die Ausstellung zeigte Schülerarbeiten aus nahezu 50 Klassen; die Auswahl des reichen Materials wurde derart getroffen, dass die tägliche Unterrichtsarbeit über Wochen und sogar Monate ausschnittsweise verfolgt werden konnte. Ferner veranschaulichte sie die verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung und bot dadurch auch einen umfangreichen Einblick in die Berufsarbeit des Lehrers an den neuen Klassen der Oberstufe. Die Begleitschrift der Ausstellung orientierte in ihrem ersten Teil die Oeffentlichkeit über die erzieherischen und stofflichen Aufgaben der Versuchsklassen, erläuterte die Unterrichtsgrundsätze, zu denen sich die Versuchsklassenlehrer besonders verpflichtet fühlen, und beschrieb kurz die in den letzten Jahren erprobten und bewährten Unterrichtsverfahren. Der zweite Abschnitt führte die Leser in die Gesetzesvorlage des Regierungsrates zur Abänderung des Gesetzes über die Volksschule vom Jahre 1899 ein.

Die Ausstellung stiess im ganzen Kantonsgebiet auf ein sehr reges Interesse. Für die politischen Fraktionen des Kantonsrates, für Schulpflegen, Lehrer und private Organisationen mussten 86 Führungen organisiert werden. Die zürcherische Presse aller Richtungen hat die Ausstellung eingehend und anerkennend besprochen. Auf Initiative des Schulrates von Winterthur wurde sie im Gewerbemuseum Winterthur neu aufgebaut und am 26. Oktober 1957 durch den Schulvorstand der Stadt Winterthur, Stadtrat E. Frei, eröffnet. Sie erhielt wiederum regen Besuch von Eltern, Schulpflegen und politischen Gruppen. An dieser Stelle sei den zahlreichen Mitarbeitern, vorab dem Ausstellungsleiter des Pestalozzianums, R. Walss, für ihren grossen Einsatz bestens gedankt. Aus der Stadt Zürich beteiligten sich vor allem die Versuchsklassenlehrer E. Frech, H. Guhl, O. Katz, W. Volkart, E. Weber, H. Wojcik und von Winterthur die Werklehrer J. Frei, W. Huber, und E. Schönenberger am Aufbau der Ausstellung. Eine vorzügliche Arbeit leistete auch G. Honegger, der die zahlreichen ausgestellten Photos aufgenommen, entwickelt und vergrössert hatte. Eine Reihe von unterrichtlichen Vorbereitungsarbeiten, welche an der Ausstellung gezeigt worden sind, werden durch den neugegründeten Verlag der kantonalen Oberstufenkonferenz herausgegeben werden, wodurch die Ausstellung der Schule noch weiterhin wertvolle Dienste leisten wird.

Am 9. November 1957 wurde im Pestalozzianum die Ausstellung «125 Jahre Zürcher Lehrerbildung in Küsnacht» eröffnet. Direktion und Lehrerschaft des Seminars Küsnacht hatten beschlossen, dem Jubiläum ihrer Schule in Form einer Ausstellung Ausdruck zu verleihen. Diese glückliche Idee wurde durch Dr. M. Buchmann, Zeichenlehrer, inhaltlich und graphisch auf eine vortreffliche Art und Weise verwirklicht. Dr. M. Buchmann verstand es, die Bedeutung der Lehrerbildungsanstalt in Küsnacht der Oeffentlichkeit eindrücklich vor Augen zu führen. Der Besucher erhält aber auch vom Schulleben und von den Anforderungen und Leistungen in den einzelnen Unterrichtsfächern ein lebendiges, vielseitiges Bild. Ein Raum im Herrschaftshaus orientiert ferner über Organisation, Aufgabe und Schulbetrieb des Oberseminars in Zürich. Die kleine, aber übersichtliche und sehr instruktive Schau wurde von Zeichenlehrer H. Ess gestaltet. Im Vortragssaal des Pestalozzianums werden ehemalige «Küsnachter» im Lehramt und in andern Berufen gezeigt.

Zum Jubiläum des Seminars hat sein ehemaliger Schüler, der Maler Max Hunziker, eine achtfarbige Handätzung geschaffen. Das Blatt kann in der Ausstellung bezogen werden; Bestellungen sind an das Pestalozzianum zu richten. — Eine kleine Schrift, welche mit zahlreichen Schülerarbeiten aus dem Zeichenunterricht geschmückt ist, dient als Ausstellungsführer und orientiert den Leser gleichzeitig kurz über die Geschichte des Seminars Küsnacht.

Der rege Besuch der Ausstellung zeigt, was für ein lebhaftes Interesse bei der Bevölkerung für die Lehrerbildung besteht, und ist wohl die beste Belohnung für die sehr umfangreiche und sorgfältige Arbeit, welche Dr. M. Buchmann, Direktion und Lehrerschaft und zahlreiche Seminaristen in ungezählten freien Stunden für ihre Ausstellung geleistet haben.

Die *Jugendbibliothek* des Pestalozzianums erfreute sich auch im Jahre 1957 eines sehr guten Besuches, wie die nachfolgende kurze Statistik eindrücklich beweist:

a) Anzahl der Besucher und der ausgeliehenen Bücher:

Januar	1968	Besucher	5283	ausgeliehene	Bücher
Februar	1849	»	5013	»	»
März	1918	»	5226	»	»
April	1687	»	4571	»	»
Mai	1774	»	4787	»	»
Juni	1725	»	4574	»	»
Juli	1560	»	4113	»	»
August	1060	»	2900	»	»
September	1888	»	5107	»	»
Oktober	2150	»	5844	»	»
November	1882	»	5125	»	»
Dezember	1561	»	4206	»	»
1957	21022	Besucher	56749	ausgeliehene	Bücher
1956	17784	»	47717	»	»

b) Herkunft der Mitglieder der Jugendbibliothek nach Stadtkreisen:

	1957	1956
Kreis 1	20	26
» 2	145	103
» 3	150	134
» 4	75	66
» 5	38	25
» 6	823	769
» 7	110	106
» 8	30	31
» 9	102	106
» 10	389	335
» 11	34	51
Auswärtige	114	99
Total	2030	1851

c) Alter der Mitglieder:

Jahrgang	1939	1
»	1940	19
»	1941	74
»	1942	230
»	1943	323
»	1944	351
»	1945	389
»	1946	271
»	1947	181
»	1948	124
»	1949	49
»	1950	13
»	1951	4
»	1952	1
Total		2030

Die Bibliothek zählte am Ende des Jahres 1957 total 7134 Bände. Der erneute, starke Anstieg der Zahl der ausgeliehenen Bücher legt vom Lesehunger unserer Jugend ein beredtes Zeugnis ab. Die Jugendbibliothek des Pestalozzianums erbringt auch dieses Jahr den Beweis dafür, dass es eine Pflicht der Oeffentlichkeit ist, auf dem Gebiete der Stadt Zürich weitere Bibliotheken ähnlicher Art ins Leben zu rufen. Wir dürfen dieses eindeutig ausgewiesene Bedürfnis nach guten Büchern nicht übersehen; der Kampf gegen die Schundliteratur hat die grösste Aussicht auf Erfolg, wenn wir nicht lediglich verbieten, sondern uns auch wirklich bemühen, der Jugend Besseres zu bieten.

Pädagogische Arbeitsstelle. Im Verlaufe des Winterhalbjahres 1956/57 wurde erstmals eine *Vortragsreihe* über Erziehungsfragen für Eltern und Lehrer durchgeführt. Das Thema aller Referate lautete: «*Zwang und Freiheit in der Erziehung*», wobei in 12 Vorträgen dieses sehr bedeutsame Problem im Hinblick auf das Kleinkind, den Volksschüler und den reiferen Jugendlichen besprochen wurde. Die Teilreferate hielten Persönlichkeiten, welche sich durch ihre Arbeiten auf dem Gebiete der Erziehung schon mehrfach ausgewiesen haben: Prof. Dr. H. Meng, Prof. Dr. E. Schneider, Frl. Helen Stucki, Dr. F. Schneeberger und Dr. P. Mohr. Der Besuch der Vorträge war erfreulich gut und zeigte deutlich, wie sehr Schule und Elternhaus sich gemeinsam um die erzieherische Förderung der ihnen anvertrauten Kinder bemühen. Aus den zahlreichen Anfragen an die Referenten ging hervor, dass allgemein erkannt wird, wie sehr die Jugend heute eines vermehrten Schutzes bedarf. Das moderne Leben mit seinen unzähligen, oft rasch wechselnden Reizeinflüssen, hat sich nicht nur der täglichen Arbeit bemächtigt, sondern beginnt bis in den

Schulwandbild von San Francisco, Kalifornien.

engsten Familienkreis zu dringen und bewirkt bei den Kindern in zunehmendem Masse Unruhe und Nervosität. Es darf jedoch als ein erfreuliches Zeichen gewertet werden, dass ein grosses Verlangen besteht, die mannigfachen Schwierigkeiten zu meistern. Jede ernsthafte Beschäftigung mit grundsätzlichen Erziehungsproblemen — wie sie unsere Vortragsreihe zu erreichen vermochte — führt zu einer inneren Einkehr, stellt unsere im Augenblick als besonders wichtig erscheinenden Fragen in den richtigen Zusammenhang mit dem Gesamtziel der Erziehung und bewahrt dadurch auch den erfahrenen Pädagogen immer wieder vor Routine oder augenblicklich in Mode stehenden Erziehungsformen. Auf vielseitigen Wunsch sind sämtliche Referate der Vortragsreihe in gekürzter Form in einer kleinen Schrift vereinigt worden, die im Buchhandel sowie im Pestalozzianum erhältlich ist.

Gestützt auf die vorzüglichen Erfahrungen wandte sich die pädagogische Arbeitsstelle auch im Wintersemester 1957/58 mit einem Vortragszyklus über das Thema *«Erziehungsfragen aus dem Alltag»* an die Oeffentlichkeit. Das Programm lautete:

Dr. F. Schneeberger: «Anteil von Vater und Mutter an der Erziehung.»

Prof. Dr. P. Moor: «Das Erziehungsmittel der Strafe im Rahmen der Gesamterziehung.»

Dr. Th. Bovet: «Die sexuelle Erziehung des Kindes.» — «Grosse Kinder, grosse Sorgen.» — «Kameradschaft, Freundschaft, Liebe», Vortrag für Jugendliche. — «Kameradschaft, Freundschaft, Liebe», Vortrag für die Eltern.

Dr. A. Friedemann: «Lügen, Stehlen, Streunen.»

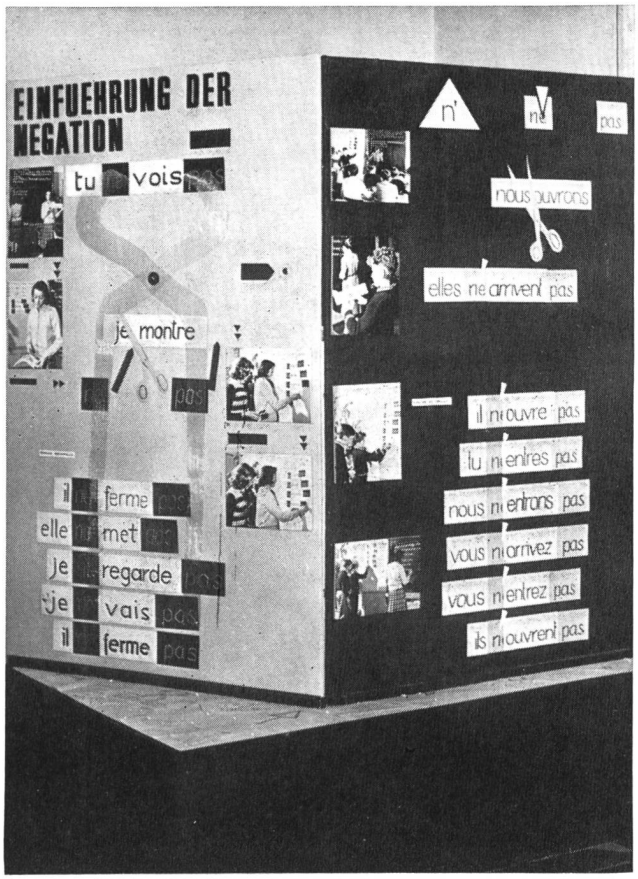
Vor den Sommerferien konnte — wie letztes Jahr — *Lotte Müller* für einen Vortrag und eine Demonstrationslektion im Pestalozzianum gewonnen werden. Die bekannte Berliner Pädagogin rief in ihrem Vortrag über das Thema «Reform des Reformierens» den zahlreich Anwesenden die fundamentalen Grundsätze von Schule und Erziehung in Erinnerung und vermochte den Kollegen mit ihrer Deutschlektion über «Das Fliegen» wertvolle Anregungen zu geben.

Die Diskussionsvorlage über die *«Sonderschulung und -erziehung in der Stadt Zürich»*, welche von der pädagogischen Arbeitsstelle in Verbindung mit einer Arbeitsgemeinschaft von Lehrern an Sonderklassen bearbeitet worden ist, erschien als Beilage zum Geschäftsbericht der Zentralschulpflege vom Jahre 1957:

Die Sondererziehung und -bildung befasst sich mit Kindern, deren Anlagen und geistig-körperliche Entwicklung von der Norm in verschiedener Weise abweichen, und die deshalb in den Normalklassen nicht in wünschbarer Weise gefördert werden können. Die Sonderschulung beschäftigt sich mit verschiedenen Gruppen von Schülern. Eine erste umfasst die Kinder mit deutlich erkannter leichter Geistesschwäche; sie vermögen dem Unterricht der Normalklassen nicht zu folgen. In der Stadt Zürich werden sie den Spezialklassen zugewiesen.

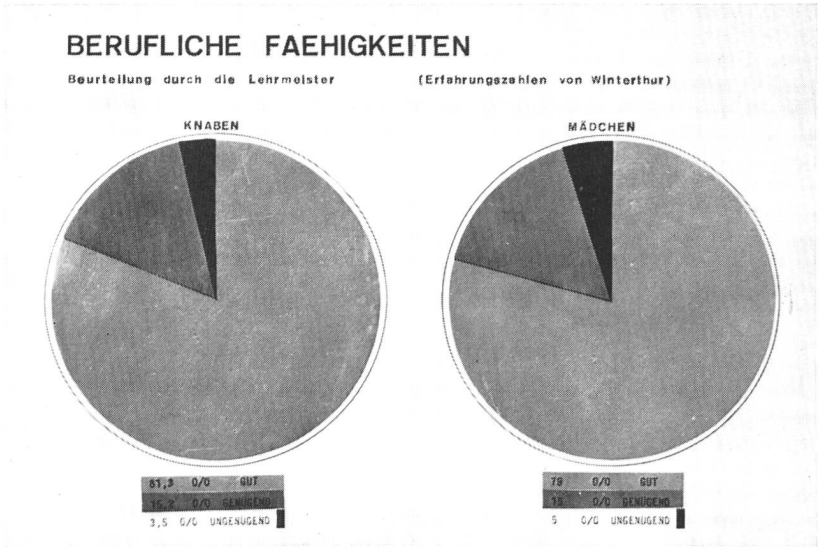
Für intellektuell normal begabte Kinder, die wegen eines Sinnesschadens, wie Sehschwäche, Schwerhörigkeit, oder wegen Sprachstörungen einer besondern Förderung bedürfen, bestehen heilpädagogische Sonderklassen. In den Beobachtungsklassen werden zu vorübergehendem, oft längerem Verweilen Schüler eingewiesen, deren schulische oder erzieherische Schwierigkeiten in einer Normalklasse nicht ausreichend abgeklärt werden können. Die «Beobachtung» soll die Ursachen der Anpassungsschwierigkeiten erfassen; wenn möglich wird eine Umerziehung eingeleitet. Aus den Erfahrungen während der Beobachtungsperiode ergeben sich praktische Vorschläge für die zweckmässigen erzieherischen und schulischen Massnahmen.

In der erwähnten Diskussionsvorlage wird je mit einem kurzen Ueberblick auf die historische Entwicklung der verschiedenen Abteilungen für Sonderbildung und -erziehung in der Stadt Zürich und auf deren heutigen Stand hingewiesen. Nach einer Darstellung der bisherigen Erfahrungen folgen verschiedene Vorschläge für die Reform der bestehenden und zur Schaffung neuer, der heutigen pädagogischen Lage entsprechenden Einrichtungen.



Aus der Ausstellung über die Versuchsklassen im Kanton Zürich. Photo: G. Honegger.

Der Arbeitsgemeinschaft zum Studium der Sonderschulung und -erziehung in der Stadt Zürich gehörten an: Dr. P. Bosshard, K. Lüthi, H. Petersen, Dr. Martha Sidler, Hedwig Sulser und H. Wymann. Allen Mitarbeitern sei an dieser Stelle für ihre wertvollen Beiträge gedankt; sie werden bei den Schulbehörden ihre verdiente Beachtung finden.



Statistische Angaben über ehemalige Schüler von Versuchsklassen. Photo: G. Honegger.

Der schulärztliche und der schulpsychologische Dienst der Stadt Zürich wie auch die entsprechenden Schuleinrichtungen zahlreicher Schweizer Städte und Kantone führen psychologische Prüfungen zur Bestimmung der geistigen Anlagen der Kinder durch. Zur Feststellung der Schulreife, für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit im Hinblick auf eine allfällige Einweisung in eine Spezialklasse oder zur Gewinnung wichtiger Grundlagen bei der Abklärung von Erziehungsschwierigkeiten wird der sogenannte «*Schweizer Test*» von *Prof. Dr. H. Biäsch* angewandt. Der «Schweizer Test» ist im Jahre 1938 herausgegeben worden. Die Erfahrungen der bisherigen Praxis führten zu einer umfassenden Revision. Gemeinsam mit Prof. Dr. H. Biäsch hat das Pestalozzianum die Ueberarbeitung der Testserien in die Wege geleitet. Eine Kommission, bestehend aus Fachleuten aus verschiedenen Schweizer Städten, hat bereits wertvolles Erfahrungsmaterial zusammengetragen. Dr. H. Fischer, Mitarbeiter am Institut für Angewandte Psychologie, hat mit den umfangreichen Vorarbeiten zur Aufstellung neuer Testserien begonnen.

Der Film «*Rhythmik*», der am Pestalozzianum gedreht wurde und letztes Jahr in Zürich erstmals zur Aufführung gelangte, fand im Ausland volle Anerkennung. Die deutsche Filmbewertungsstelle in Wiesbaden verlieh ihm das Prädikat «besonders wertvoll»; das österreichische Unterrichtsministerium wird einige Kopien erwerben. Ferner wurde der Film in Bremen, Kopenhagen und Stockholm gut aufgenommen. Gegenwärtig wird in London die englische Version hergestellt, da zahlreiche Mitteilungen aus England, den USA und Kanada auf grosses Interesse in den angelsächsischen Ländern für die rhythmisch-musikalische Erziehung des Kindes schliessen lassen.

Abgesehen von den umfangreichen Vorbereitungen, welche die Ausstellung über die Versuchsklassen erforderte, beschäftigte sich die pädagogische Arbeitsstelle mit verschiedenen Aufgaben, welche mit der Oberstufenreform in engem Zusammenhang stehen. Im Frühjahr 1957 fand unter der bewährten Leitung von Sekundarlehrer K. Voegeli der dritte *Französischkurs* für Oberstufenlehrer statt. Er wurde von 22 Kollegen besucht, die in methodischer und stofflicher Hinsicht für ihren Unterricht wertvolle Kenntnisse vermittelt erhielten. — Die nochmalige eingehende Prüfung des *Lehrplans für die künftige Sekundarschule* erfolgte im November 1957 wiederum in bester Zusammenarbeit mit dem Vorstand der kantonalen Oberstufenkonferenz, den Arbeitsgemeinschaften der Versuchsklassenlehrer von Zürich und Winterthur und der pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Zürcher Oberland.

Das Studium von Schulfragen und die Förderung von pädagogischen Arbeiten gehört zu den Hauptzielen der pädagogischen Arbeitsstelle am Pestalozzianum. Diese stellte deshalb gerne den Kollegen aus dem Zürcher Oberland die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung, um in gemeinsamen Beratungen und Tagungen Schulfragen, wie sie sich auf der Landschaft stellen, abklären zu können. Kollege O. Meier, Pfäffikon, der Präsident der *pädagogischen Arbeitsgemeinschaft Zürcher Oberland* berichtet uns:

«Unter der zielbewussten Leitung von Kollege M. Bührer hat die Arbeitsgemeinschaft der Oberländer Schulkapitel in kurzer Zeit so viel Ansehen und Vertrauen erworben, dass im Berichtsjahr der Einsatz des Arbeitsausschusses mit einer Reihe von Einladungen zur Mitarbeit in wichtigen kantonalen Gremien erfreuliche Anerkennung fand. Heute wirken Vertreter des Oberlandes an den Beratungen mit in der Volksschulgesetz-Kommission des ZKLV, in den Oberstufenausschüssen zur Ergänzung des Lehrplans der Werkschule für die fakultativen Fächer, in der Studiengruppe zur Gestaltung des Unterrichts nach dem Arbeitsprinzip und neuestens in einer von der Erziehungsdirektion bestellten Kommission für die Anpassung der Stundenplanbestimmungen an die neuen Verhältnisse.

In mehreren Ausschuss- und zwei Mitgliederzusammenkünften befassten wir uns eingehend mit der Uebertrittsverordnung. In einer repräsentativen Vollversammlung im Frühsommer wurde nach umfassenden Erwä-

Ausstellung «125 Jahre Zürcher Lehrerbildung in Küsnacht». Gruppenarbeit. Photo: G. Honegger.

gungen fast einstimmig für unsere Landgemeinden die Erprobung einer allgemeinen Uebertrittsprüfung während der dreijährigen Erfahrungszeit als richtig erachtet. Mit allgemeinen praktischen Versuchen und gemeinsamen Prüfungsaufgaben wollen wir zuwarten, bis das neue Schulgesetz in Kraft tritt. Gegen Jahresende wurden vom Ausschuss die ersten vorliegenden Entwürfe zu dieser entscheidenden Verordnung überprüft und die Interessen der Landschulen vertreten.

Im verflossenen Jahr fand unsere Arbeitsgemeinschaft den ersten erfreulichen Kontakt mit der neuen Kantonsschule. Auf Einladung des Rektorats wurden das Regulativ für die Aufnahmeprüfung und die Promotionen mit den interessierten Stufenvertretern besprochen. Im Herbst veranstalteten wir gemeinsam in der Aula zwei öffentliche Vorträge mit Dr. F. Schneeberger über ‚Das Kind im Pubertätsalter'. Wir freuen uns, dass sich 250 bis 300 Eltern und Schulfreunde zu dieser pädagogischen Besinnung sammelten, und unsere Arbeitsgemeinschaft sich damit auch in den Dienst der allgemeinen Aufklärung über Erziehungsfragen stellte.»

Pestalozziana: Anlässlich des 75. Geburtstages von Prof. Dr. Hans Stettbacher schrieb Prof. Eduard Spranger von seinem Zürcher Weggenossen, dass dieser jahrzehntelang an der Spitze des Pestalozzianums das reiche Erbe des grossen Schweizer Pädagogen gehütet und fruchtbar gemacht habe. Was der deutsche Gewährsmann damals aussprach, bewegt uns neu im Augenblick, da Prof. Dr. H. Stettbacher, von 1922 bis 1954 alleiniger Redaktor der Beilage «Pestalozzianum», nun auch die Schriftleitung der «Pestalozziana» andern Händen anvertraut. Hochachtung dem vollbrachten Werk und herzlicher Dank seinem Urheber gegenüber erfüllen uns, hat dieser doch durch unermüdliches Forschen in vollendeter Feinarbeit dazu beigetragen, das Bild Pestalozzis und dessen Bekanntenkreis zu erhellen.

Aus innerstem Antrieb wandte sich Prof. H. Stettbacher als verantwortlicher Herausgeber an die massgebenden Vertreter der zürcherischen Behörden mit der Bitte, die Weiterführung der grossen Kritischen Gesamtausgabe finanziell sicherzustellen. — Was deren Fortsetzung betrifft, liegt der bereits im letzten Bericht angekündigte, von W. Feilchenfeld und Dr. E. Dejung bearbeitete Band 19 gedruckt vor. Er enthält ein bis anhin nur zum kleinsten Teil bekannt gewesenes grosses Werk Pestalozzis aus den Jahren 1805 bis 1807, das den Titel trägt: «Ansichten und Erfahrungen, die Idee der Elementarbildung betreffend». Die der sittlich-religiösen Erziehung gewidmete Abhandlung ist in ihrer Bedeutung noch kaum erkannt. — Die vom Mitarbeiter Dr. W. Klauser bereits vor Jahren bearbeiteten Aufsätze «Der natürliche Schulmeister» und das «Buch der Mütter» werden allernächstens im Bande 15 vorliegen und ebenfalls bisher Unveröffentlichtes erschliessen, wenn auch in bescheidenerem Umfange, als es beim Band 19 der Fall ist.

Durch eine Vielzahl spezieller, zum Teil in zeitraubender Tätigkeit erarbeiteter Angaben unterstützte Dr. V. Vögeli, der neue Betreuer der «Pestalozziana», von unserem Institut aus Pestalozzi-Studien in Nordamerika, England, Ungarn, Belgien und Deutschland. Diese Hilfen wurden kostenlos gewährt, gestützt auf Handschriften und im Druck erschienene Spezialliteratur. In einzelnen Fällen liess sich ergänzend die von Prof. H. Stettbacher in jahrzehntelanger Sammelarbeit im Pestalozzianum aufgebaute, heute über 20 000 Auskunftskärtchen umfassende Kartothek heranziehen. Diese unerschöpfliche Fundgrube wird für die sachgerechte Behandlung vielfältiger Anliegen innerhalb der Pestalozzi-Forschung auch weiterhin eine unentbehrliche Grundlage bilden. Mikrofilmaufnahmen alter Originalwerke fanden den Weg nach Amerika. Um eine wichtige Dissertation in Deutschland zu ermöglichen, wurde zuhanden eines pädagogischen Instituts aus dem Nachlass Carl Justus Blochmanns (1786—1855) eine grössere Anzahl Mikrofilme hergestellt.

Auch im vergangenen Jahre sind stets wieder Anfragen eingelaufen, ob die seit 35 Jahren unterbrochene Pestalozzi-Bibliographie (Schriften und Aufsätze über ihn, nach Inhalt und Zeitfolge) noch immer nicht vollendet vorliege. Das Fehlen der längst fälligen Ergänzung ist um so bedauerlicher, als 1927 (100. Todestag) und 1946 (200. Geburtstag) in der ganzen Welt verstreut wertvolle, jedoch bis heute ungenügend registrierte Publikationen erschienen sind. Von seiten des Pestalozzianums und anderer pädagogischer Zentren liegt ein dringendes Bedürfnis vor, die 1922 abgebrochene Bibliographie weiterzuführen. Dank der Initiative von Dr. V. Vögeli und der Mithilfe von Gertrud von Waldkirch sind die aufgenommenen Vorarbeiten schon weit gediehen.

Als die chinesische Regierung in Peking A. T. Huang mit der Uebersetzung von «Lienhard und Gertrud» ins Chinesische betraute, eine Aufgabe, die an den Uebersetzer höchste Anforderungen stellt, wandte sie sich an

den schweizerischen Gesandten, Minister F. Bernoulli. Das Pestalozzianum Zürich gelangte durch Vermittlung der Stiftung Pro Helvetia in die angenehme Lage, seine Wünsche bezüglich der Uebersetzung anzumelden und überdies Vorschläge für die Illustrierung der chinesischen Ausgabe zu unterbreiten. Unter bestimmten Bedingungen wurde für den Plan, im Laufe der Zeit alle Hauptschriften unseres grossen Erziehers, Sozialethikers und politischen Denkers auf Staatskosten in China herauszugeben, jede Förderung schweizerischerseits in Aussicht gestellt. Dieses Beispiel vermag zu zeigen, wie sehr die moderne Pestalozzikunde unsere bescheidene Institution als eine international geschätzte Zentralstelle anzurufen bereit ist. Auf ihren Pestalozzi-Studienfahrten haben uns 1957 Gruppen der Universität Heidelberg (Prof. Caselmann) sowie der Pädagogischen Akademien von Koblenz-Oberwerth (Dr. Faust) und Darmstadt (Prof. Asmus) besucht. Die pädagogisch interessierten Deutschen liessen sich wie gewohnt auch durch die Pestalozzi-Zimmer führen.

Eine der nächsten baulichen Aufgaben des Pestalozzianums wird es sein, die drei Pestalozzi-Zimmer unter möglichster Berücksichtigung des Stils als würdige Stätte des Andenkens an Johann Heinrich Pestalozzi wiederherzustellen. Bereits sind die Bilder und Erinnerungsgegenstände der im Jahre 1879 begonnenen Sammlung neu geordnet worden. Ein Führer, der jedes Dokumentationsstück sorgfältig deutet, liegt im Manuskript fertig vor.

Dr. V. Vögeli, der die erwähnten Arbeiten mit Hingabe aufgegriffen hat, die zahlreichen, oft schwierigen Auskünfte fachkundig erteilte und für Führungen von Ausländern an Pestalozzi-Stätten immer wieder seine Freizeit opferte, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ausstellung «125 Jahre Zürcher Lehrerbildung in Küsnacht». Die Kinder kneten mit der Bauernfrau ihren *eigenen* Teig. Photo: K. Staub.

Internationales Institut für das Studium der Jugendzeichnung (I.I.J.) Auf Wunsch der schweizerischen Gesandtschaft in Südafrika wurde eine Kollektion unserer Sammlung an eine internationale Ausstellung von Kinderzeichnungen nach Kapstadt gesandt. Gegenwärtig wird die Schau in andern Städten Südafrikas gezeigt.

Im Auftrag des Erziehungsdepartements von Neuseeland wurde in Napier eine internationale Ausstellung für künstlerische Erziehung veranstaltet, woran sich das I.I.J. mit einer Geschenksendung beteiligte.

Vom 29. September bis 17. Oktober fand in den «Galerias Chapultepec» in Mexiko eine Ausstellung «Exposition de Pintura infatil Suiza» statt, die ausschliesslich aus Blättern des I.I.J. bestand.

Auf besondere Einladung der Ausstellungsleitung des Kongresses INSEA sandten wir Zeichnungen und Malereien, die das schöpferische Gestalten Jugendlicher (15. bis 20. Altersjahr) zeigten, nach Den Haag. Ein Teil der Arbeiten wurde für eine mehrjährige Wanderausstellung durch die wichtigsten Kulturzentren zurückbehalten.

Ende November wurde eine internationale Ausstellung von Kinderzeichnungen aus dem I.I.J. in der High School von Glens Falls (USA) eröffnet. Die Schau soll nachher in verschiedenen Städten des Staates New York gezeigt werden.

Auf Wunsch der amerikanischen Botschaft in der Schweiz stellten wir ihr eine Anzahl Blätter für eine Wanderausstellung im Staate Nebraska zur Verfügung.

Im Frühling wurde in Zürich-Glattal das Schulhaus Luchswiesengraben eröffnet. Der Architekt hatte den glücklichen Gedanken, Schulzimmer und Gänge durch auswechselbare Schülerzeichnungen und Malereien schmücken zu lassen. Das I.I.J. lieferte das Material für die ersten Monate.

Durch Vermittlung des schweizerischen Botschafters in Tokio, Minister Tröndle, wurden dem I.I.J. die drei besten Arbeiten eines grossen Schriftenwettbewerbs in Japan geschenkt.

Das Pestalozzianum dankt J. Weidmann für seine Tätigkeit, die sich über alle Meere erstreckt und mittels Arbeiten aus Schweizer Schulen wertvolle Verbindungen mit fernen Ländern zu knüpfen vermag.

Beratungsstelle für das Schul- und Jugendtheater: Sekundarlehrer G. Huonker, der bewährte Leiter der Beratungsstelle, berichtet uns: «Die Beratungs- und Besprechungstätigkeit der Arbeitsgemeinschaft vollzog sich im Rahmen des Vorjahres. Es zeigt sich aber immer deutlicher, dass viele Ratsuchende es vorziehen, sich bei den einzelnen Mitgliedern telephonisch oder schriftlich Auskunft zu holen, anstatt die Beratungsstunden am Samstagnachmittag zu benützen. — An einem stadtzürcherischen Schulkapitel konnte durch ein Schülerspiel und einen Vortrag für das Schultheater geworben

Heilpädagogische Sonderklasse: Absehübung für schwerhörige Schüler in der Gruppe Photo G. Honegger.

werden, und über ein Konsulat wurde eine Auslandschweizergruppe in Deutschland mit Angaben über schweizerische Jugendtheaterstücke versehen.»

Die allgemeinen *Verwaltungsgeschäfte* des Pestalozzianums haben auch im Jahre 1957 umfangreiche Arbeiten erfordert. Für das Personal wurden im Zusammenhang mit der Besoldungsrevision neue Arbeitsverträge aufgestellt, wobei das Personalamt der Stadt Zürich in freundlicher Weise dem Pestalozzianum mit wertvollen Ratschlägen zur Seite stand.

Nach fast zweijähriger Arbeit sind die Fassadenrenovationen am Beckenhof im Herbst zu Ende geführt worden. Die sehr gut gelungene Arbeit hat dem alten Zürcher Landsitz äusserlich das ihm würdige Aussehen und den herrschaftlichen Charakter, der besonders durch seine vornehme Schlichtheit auffällt, wieder gegegeben. Das Pestalozzianum dankt dem Gemeinderat der Stadt Zürich, der die erforderlichen Baukredite bewilligte, der Liegenschaftenverwaltung sowie dem Hochbauinspektorat und der Bauleitung für die sorgfältige Pflege des Beckenhofs, der zürcherischen Gedenkstätte Johann Heinrich Pestalozzis.

Zur Erfüllung der vielseitigen Aufgaben, welche dem Pestalozzianum gestellt sind, ist im Verlaufe der Zeit eine grosse Arbeitsgemeinschaft entstanden, der Lehrer der Volks- und Mittelschulen sowie Dozenten der Hochschule angehören. Zum Schlusse meiner Ausführungen möchte ich allen unseren Mitarbeitern für ihre fruchtbare und erfreuliche Mitarbeit am Pestalozzianum bestens danken. Einen besondern Dank richte ich ferner an die Schulbehörden und Lehrerorganisationen von Kanton und Stadt Zürich und an alle unsere Mitglieder für die wohlwollende Unterstützung, welche sie dem Pestalozzianum auch im Berichtsjahr 1957 wiederum angedeihen liessen.

Der Berichterstatter: *H. Wymann*

Mitgliederbestand

des Vereins für das Pestalozzianum

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
1. Januar 1957	2834	384	3218
1. Januar 1958	2847	385	3232
Zunahme pro 1957	13	1	14

Im Jahre 1957 traten 201 Mitglieder dem Verein bei. Durch Tod, Austritt und Streichung wegen Nichterfüllung der Vereinspflichten verloren wir 187 Mitglieder.

Mitgliederzunahme in den letzten 20 Jahren

	Einzelmitglieder	Kollektivmitglieder	Total
Bestand am 1. Januar 1938	1418	272	1690
Bestand am 1. Januar 1958	2847	385	3232
Zunahme	1429	113	1542

Ausleihverkehr 1957

	Bezüger	Kanton Zürich			Andere Kantone	
	Total	Bücher	Jugendbücher	Bilder	Bücher	Bilder
Januar	3214	1710	5283	3420	501	1063
Februar	2861	1570	5013	2945	493	1224
März	2853	1484	5226	2962	309	1050
April	2651	1475	4571	376	462	253
Mai	2867	1679	4787	2306	507	978
Juni	2996	1710	4574	2533	443	518
Juli	2434	1316	4113	599	292	145
August	1998	1363	2900	1800	456	199
September	2882	1533	5107	2850	487	669
Oktober	3243	1561	5844	1668	486	632
November	2929	1543	5125	3117	442	948
Dezember	2542	1536	4206	1704	472	985
	33470	18480	56749	26280	5350	8664

Besondere Uebersicht:

Bücherbezüge	80 579
Wand- und Lichtbilder	34 944
Total	115 523

Total der Neuanschaffungen von Büchern im Jahre 1957 im Wert von Fr. 23 892.—

Pädagogik, Psychologie, Philosophie	218 Bücher
Unterricht, Methodik	115 Bücher
Fachgebiete	521 Bücher
Belletristik	168 Bücher
Jugendliteratur	1312 Bücher
Pestalozziana	6 Bücher
Gewerbliche Abteilung	15 Bücher
Hauswirtschaftliche Abteilung	4 Bücher
Total	2359 Bücher

Redaktion «Pestalozzianum» Hans Wymann — Pestalozziana: Dr. V. Vögeli